



Die drei häufigsten Scheidungsgründe

Ein Sprichwort besagt: „Was lange währt, wird endlich gut.“ Übersetzt bedeutet dies, dass alles seine Zeit braucht und wenn etwas lange dauert, führt es zu einem positiven Ergebnis. Doch wenn eine Ehe lange hält, verschwinden die Konflikte nicht oder werden unbedeutender. Je länger eine Ehe besteht, desto eher treten Konflikte in den Vordergrund, die mit der emotionalen Qualität einer Partnerschaft zusammenhängen (Zuwendung, Kommunikation) und Probleme mit der Haushaltsführung, Kindererziehung oder finanzielle Schwierigkeiten treten dagegen mehr in den Hintergrund. Einer Studie [1] zufolge werden -von Frauen und von Männern gleichermaßen- folgende Scheidungsgründe am häufigsten angeführt:

1. Kommunikation/gemeinsame Gespräche
2. Sexualität
3. Zuwendung des Partners

Frauen und Männer unterscheiden sich nicht grundsätzlich darin, welche Bereiche sie als problembehaftet sehen. Über die Ursachen dafür, warum es in den Bereichen zu Konflikten kommt, kann an dieser Stelle nichts Genaueres gesagt werden. Was den Problembereich Kommunikation angeht, kann vorsichtig vermutet werden, dass Frauen häufiger als Männer Konflikte ausdiskutieren möchten, während Männer lieber den Kopf in den Sand stecken, also sich davor scheuen und sich zurückziehen. Konflikte im Bereich der Sexualität resultieren vermutlich auch aus einer unterschiedlichen Einstellung. Einer Studie [2] zufolge räumen Männer dem Bereich der Sexualität einen anderen Stellenwert ein als Frauen: Sex mit ihrer Partnerin ist ein Ausdruck ihrer Liebe. Frauen dagegen sehen Sex von der pragmatischen Seite: Sex dient der körperlichen Befriedigung und/oder soll eine Partnerschaft revitalisieren. Man darf natürlich nicht daraus schließen, dass ein Mann seine Frau mehr liebt, je mehr Sex er mit ihr haben möchte. Und Frauen sind ebensowenig verzweifelt, wenn sie mit ihrem Mann schlafen. Allerdings ist der Mann häufig der Initiator und die Frau der passive Gegenpart. Eine nähere Ausführung zu diesem sehr beliebten Thema würde den Rahmen sprengen. Ich werde in noch folgenden Beiträgen darauf zurückkommen. Die Ursachen für Probleme im Bereich „Zuwendung des Partners“ könnten beispielsweise von vielen Missverständnissen herrühren: Möglicherweise wünscht sich Partner A mehr Zuwendung, Partner B erkennt dies nicht, Partner A fühlt sich daraufhin zurückgestoßen und es folgt eine Abwärtsspirale. Partner A zieht sich zurück und erwidert Zuwendungsversuche des Partners B nicht, weil sie enttäuscht und gekränkt ist. Partner B wiederum empfindet die Zurückweisung als Ablehnung und zieht sich auch zurück. Die Fortsetzung kann sich jeder denken.

„Männer sind vom Mars, Frauen von der Venus“ lautet der bekannte Titel des Autors

Cris Evatt. Was die Einschätzung der problembehafteten Bereiche in einer Partnerschaft angeht, stammen beide Geschlechter von demselben Planeten.

